



INFORMATION

zum Pressegespräch mit

Dr. Michael STRUGL
Wirtschafts-Landesrat

am 5. April 2017 zum Thema

Digitalisierung bringt neue Chancen für den Standort Oberösterreich

www.strugl.at / www.biz-up.at /

Wirtschaftslandesrat
MICHAEL STRUGL

OBERÖSTERREICH
BEWEGEN 

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Rückfragen-Kontakt:

Michael Herb MSc, Presse LR Strugl, Tel. 0732/7720-15103 oder 0664/6007215103

Mag. Markus Käferböck, Kommunikation Business Upper Austria, Tel. 0664/848 12 40

Weltmeister Schweiz zeigt's vor: Wissenstransfer von der Forschung in die Wirtschaft ist Erfolgsfaktor

Im (Ski-)Sport ist es oft ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit Österreich, wirtschaftlich heißt der Weltmeister aber eindeutig Schweiz. Das Land mit annähernd gleich vielen Einwohner wie Österreich ist Weltmeister bei Wettbewerbsfähigkeit und Innovation. „Dieser Zusammenhang ist nicht zufällig. Es gelingt den Schweizern, aus dem Zusammenspiel von exzellenten Forschungseinrichtungen, innovativen Unternehmen und der engen Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft einen wettbewerbsfähigen Standort zu formen“, stellt Wirtschafts-Landesrat Dr. Michael Strugl fest.

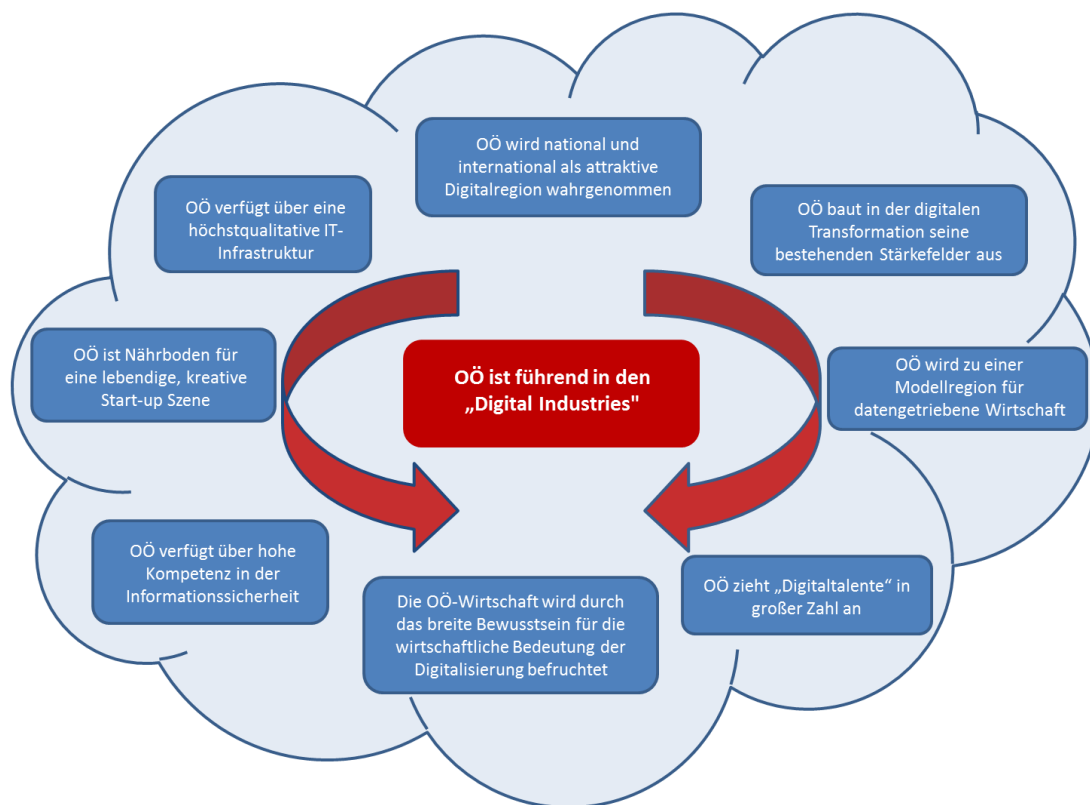
In dieser Hinsicht ist die Schweiz daher Vorbild für Oberösterreich. Mit der Digitalisierung der Wirtschaft und der Gesellschaft werden die Karten im Standortwettbewerb gerade neu gemischt. Es gilt daher für unser Bundesland, diese neuen Chancen zu nutzen und zur Basis für die künftige Wettbewerbsfähigkeit Oberösterreichs zu legen.

„Die Digitalisierung steht in Oberösterreich auf einer breiten Basis. Es gibt durch die starke Produktionswirtschaft exzellente Voraussetzungen, etwa beim Thema Industrie 4.0“, so Strugl. Die gestern bekanntgegebene Übernahme von Bernecker + Rainer Industrie-Elektronik durch ABB ist nur ein Beispiel dafür, wie gefragt und zukunftssträftig das heimische Know-how ist.

Oberösterreich auf dem Weg zur Digitalregion

Die Leitinitiative Digitalisierung ist ein 20-Punkte-Programm des Landes OÖ für die digitale Zukunft Oberösterreichs. Die Umsetzung wird von der oö. Wirtschaftsagentur Business Upper Austria koordiniert. Schwerpunktthemen 2017 sind Informationssicherheit, generative Fertigung/3D-Druck, Produktion sowie vernetztes Fahren. Fest verankert ist die Digitalisierung als

Querschnittsthema auch im strategischen Wirtschafts- und Forschungsprogramm Innovatives OÖ 2020. Sie betrifft alle Aktionsfelder und trägt daher auch wesentlich zur Erreichung der Ziele im strategischen Programm bei.



Ziele der Leitinitiative Digitalisierung. Quelle: Land Oberösterreich, Darstellung JR-POLICIES

Wissenstransfer wird durch gezielte Förderausschreibung unterstützt

Im strategischen Ansatz der Vernetzung von Bildung, Forschung und Wirtschaft liegt auch die Chance Oberösterreichs, die Wettbewerbsfähigkeit nach Schweizer Vorbild zu stärken. Die aktuell laufende Förder-Ausschreibung (noch bis 10. April) zum Thema Digitalisierung ist ein Beispiel für die Bestrebungen, die heimischen Unternehmen fit fürs Digital Business zu machen. „Da Unternehmen und Forschungseinrichtungen jeweils gemeinsam einreichen, erwarten wir einen schnellen Wissenstransfer von der Forschung in die Wirtschaft. Diese Geschwindigkeit spielt bei der Digitalen Transformation eine große Rolle und kann den oö. Unternehmen den entscheidenden Vorsprung im internationalen Wettbewerb sichern“, erklärt Strugl

Sechs Millionen Euro für digitalen Wandel

Im Rahmen des Strategischen Wirtschafts- und Forschungsprogramms "Innovatives Oberösterreich 2020" und aus Mitteln der neuen Forschungsförderungsinitiative "STAR" (Step Ahead through Research) sowie zusätzlichen Fördergeldern des Wirtschaftsressorts des Landes Oberösterreichs initiiert das Land OÖ eine regionale Förderausschreibung zu dem zukunftskritischen Thema Digitalisierung. Insgesamt werden sechs Millionen Euro zur Finanzierung von innovativen Forschungsprojekten in diesem Bereich zur Verfügung gestellt.

Die Ausschreibung umfasst zwei Schwerpunkte, um Unternehmen mit unterschiedlichen digitalen Reifegrad gleichermaßen zu unterstützen. „DigiFIT“ soll Industriebetrieben den Start in Richtung Digitalisierung erleichtern und mit „DigiVALUE“ soll die Kompetenz im Bereich „Internet der Dinge“ weiter ausgebaut werden. Unternehmen und Forschungsreinrichtungen reichen jeweils gemeinsam ein, wodurch ein schneller Wissenstransfer von der Forschung in die Wirtschaft erwartet wird.

Fachkräfte für Forschung und Wirtschaft gewinnen

Ein entscheidender Vorteil im Standortwettbewerb sind ausgezeichnete Fachkräfte – sowohl auf Unternehmens- und als auch Forschungsseite. Auch hier kann die Schweiz mit der ETH Zürich eine international angesehenen Forschungs- und Bildeinrichtung vorweisen, die für viele Unternehmen maßgeblicher Grund ist, sich in der Schweiz anzusiedeln.

„Aber auch Oberösterreich punktet beispielsweise bei Informations- und Kommunikationstechnologie einerseits mit einer zentralen Bündelung von Kompetenzen aus Bildung, Forschung und Wirtschaft und andererseits mit einem breiten Ausbildungsangebot auf hohem Niveau von den HTL über die Fachhochschulen mit dem Campus Hagenberg bis hin zur Johannes-Kepler-Universität“, sagt Wirtschafts-Landesrat Strugl. Wermutstropfen ist aber, dass vor allem bei den HTL die Absolventenzahl in den vergangenen zehn Jahren gesunken ist und generell deutlich mehr IT-Fachkräfte gebraucht werden, als ausgebildet werden.

Darum gehen die Anstrengungen in der Leitinitiative Digitalisierung auch stark in Richtung Fachkräfte-Ausbildung – von der Attraktivierung der Ausbildungen über Qualifizierung bis hin zum „Reifegradmodell“, das Auskunft über die digitale Fitness der Mitarbeiter gibt.

Internationale Sichtbarkeit verbessern

„Gerade in der Forschung ist es auch wichtig, exzellente Wissenschaftler nach Oberösterreich zu bringen – und zwar in allen Branchen und Stärkefeldern. Initiativen wie das LIT – Linz Institute of Technology leisten einen wichtigen Beitrag zu mehr Sichtbarkeit und damit Attraktivität des Standortes Oberösterreich für internationale Spitzenkräfte“, ist Strugl überzeugt. Dass in der Forschung bereits hervorragende Arbeit geleistet wird, zeigen zahlreiche Kooperationen beispielsweise der Fachhochschule Oberösterreich mit der ETH Zürich. Hier gibt es auch Ideen für eine weitere Zusammenarbeit, beispielsweise bei Lebensmitteltechnologie und Energie.